

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns



lehrerbau



SOMMER 2025

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Architekten-Serie

Albert Erbe

Hausmeister

Nachwuchs gesucht

Buchtipp

Braunes Blankenese

Liebe Mitglieder,

wir sind einen weiten Weg gegangen in den vergangenen Jahren. Trotz hoher Kosten haben wir kontinuierlich neu gebaut – wir haben als erste Wohnungsgenossenschaft in Hamburg annähernd alle Wohnungen mit Glasfasersanschluss ausgestattet. Trotz Pandemie und deren Folgen haben wir unseren Service immer aufrechterhalten und an die sich verändernden Situationen angepasst. In vielen Prozessen gehen wir einen stetigen Weg zu mehr Digitalisierung – und das alles mit wenigen, hochkonzentrierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere wirtschaftliche Situation hat sich dabei stetig verbessert – uns gelang ein konsequenter Schuldenabbau trotz hoher Investitionen.

Und nun? Klimaziele wollen wir vor allem mit der Umstellung auf Fernwärme erreichen. Wo es nicht geht, werden wir über Wärmepumpen nachdenken. Auch werden wir den Weg der energetischen Sanierung weiter gehen, aber das wird wirtschaftlich unter den heutigen Bedingungen kaum zu erreichen sein. Wenn der Staat Klimaneutralität bei vertretbaren Mieten will, braucht es mehr Fördermittel, viel mehr.

Unsere Wohnungsgenossenschaft feiert 2026 ein Jubiläum: 100 Jahre gemeinsame Geschichte! Wir laden alle Mitglieder herzlich dazu ein, ihre Geschichten und Erinnerungen mit uns zu teilen. Haben Sie Fotos oder Dokumente, die Sie uns und allen Mitgliedern zeigen wollen? Haben Sie Ideen, wie wir unsere Gemeinschaft noch lebendiger und besser gestalten können? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Ihre Lehrerbau

Volker Emich

Martin Siebert

INHALT



lehrerbau

- 3 Lehrerbau unterstützt die Radsport-AG an der Gesamtschule Stellingen
- 4 Hausmeister – die guten Seelen der Lehrerbau
- 5 Bewerben Sie sich als Hausmeister bei unserer Genossenschaft!
- 6 Alle Jahre wieder: Genossen als Wahlhelfer
- 7 Mitgliederversammlung
- 8 Müll richtig entsorgen
- 9 Die Straßen der Lehrerbau: Karl-Arnold-Ring
- 10 Ansichtskarten-Serie: Süllberg
- 11 Das Hamburg-Rätsel (35)
- 12 Buchtipps: Blankenese im Nationalsozialismus
- 14 Architekten-Serie (18): Albert Erbe
- 17 Buchtipps: Hamburg Bau '78
- 18 Malteser Wohlfühlmorgen
- 20 Flohmärkte in Hamburg
- 21 Klare Worte: über den neuen „Hamburg-Standard“ beim Bauen
- 22 Gesund in der Großstadt: Wohlverhalten durch die Sommerhitze
- 23 Hamburg grafisch: Bürgerliches Engagement in Hamburg
- 24 Sommervergnügen: Unterwegs auf Alster, Elbe und Co.
- 26 Familien-Rätselspaß
- 27 Impressum



Lehrerbau-Vorstandsmitglied Martin Siebert (Mitte links) und Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Jürgen Krückemeier (Mitte rechts) überreichen den Mitgliedern der Radsport AG einen Scheck.

Kleine und große Erfolge

Lehrerbau unterstützt Radsport-Projekt in Stellingen

Lehrerbau-Mitglied Ralf Hinke hat an der Stadtteil-Schule Stellingen eine Radsport-AG etabliert – ein in Hamburg einmaliges Projekt, das schon viele Schüler wieder in die richtige Spur gebracht hat. Die Lehrerbau unterstützt die ambitionierte Arbeitsgemeinschaft seit Jahren.

Auch als Pensionär ist Ralf Hinke aktiv. Eigentlich könnte der 72-jährige Sozialpädagoge längst seinen verdienten Ruhestand genießen, doch seine Schüler und der Radsport lassen ihn nicht los. Mit einem Lehrauftrag in der Tasche macht er „weiter, immer weiter“, wie Torhüter-Legende Oliver Kahn es einst formulierte. Vor 20 Jahren hatte Hinke an der Stadtteilschule das Fahrrad-Projekt aus der Taufe gehoben. Die zündende Idee war dem früheren Leistungssportler beim Lagerfeuer gekommen: Alles begann mit einer Klassenreise auf dem Drahtesel nach Geesthacht. „Das war eine meiner härtesten Touren“, erinnert sich Hinke an viele Pannen und Pausen. „Abends saßen wir beim Lagerfeuer gemütlich zusammen, und ich startete einen Testballon, sagte, dass ich Lust auf

eine Fahrrad-AG hätte.“ Am Montagmorgen stand ein halbes Dutzend Jungs in seinem Büro und fragte, ob er das ernst gemeint hätte. Hatte er!

Heute verfügt die AG über zwölf Cyclocross-Räder und acht Mountainbikes sowie eine gut ausgestattete Werkstatt. Rund 20 Schüler im Alter von zwölf bis 18 Jahren, unterteilt in drei Kurse der Klassenstufen fünf bis 13, sind momentan dabei, Mädchen sind nicht darunter. Einmal habe ein „richtiger Schönling“, so Hinke, ein Sportstudent, acht Mädchen unterrichtet, doch die verloren bald die Lust – zu anstrengend! „Leider sind Mädchen höchstens für ein Schuljahr im Einsteiger-Kurs dabei.“

Weil die Jungs, die zurzeit in die Pedale treten, laut Hinke vor allem im Winter, „vernünftige Kleidung“ brauchen, ist die Unterstützung durch Sponsoren unerlässlich. Denn der Jahresetat für die AG beträgt schlappe 800 Euro. „Das reicht für das Ersatz-Material, größere Anschaffungen kosten aber eine Menge Geld“, sagt Hinke. Nach sechs bis acht Jahren

seien die Räder durch, dann müssen neue her. Und da helfen Spenden wie die 2.000 Euro von der Lehrerbau richtig. „Wir mögen die Leidenschaft zum Sport, gerade in Verbindung mit der Formung junger Menschen, der Stärkung Ihres Selbstbewusstseins und des Findens ihres Platzes in der Gesellschaft“, begründet Lehrerbau-Vorstandsmitglied Martin Siebert die Gabe der Genossenschaft, „auch schätzen wir den Einsatz unseres Mitglieds Ralf Hinke.“

Die Teilnehmer an der AG feiern kleine und große Erfolge. Einige Schüler benötigen vor allem die sozial-pädagogische Unterstützung, zum Beispiel hat ein bewegungseingeschränkter Schüler inzwischen ein Niveau erreicht, das die Teilnahme an Breitensport-Wettkämpfen ermöglicht. Und fünf Talenten gab Hinke den Rat: „Geht in einen Verein!“ Gesagt, getan. Die Schüler traten dem Harvestehuder Radsportverein bei; einer wurde bei einem Sichtung Rennen vom deutschen Bundestrainer entdeckt, startete bei der U23-WM und wurde zweimal Deutscher Vizemeister im Cyclocross, dem früheren „Querfeldein“. (Volker Stahl)

LEHRERBAU



Die Hausmeister-„Mannschaft“ der Lehrerbau.

Kümmerner und Ansprechpartner

Hausmeister – die guten Seelen der Lehrerbau

„Wir sind da, um Probleme zu lösen.“ Auf diese Kurzformel bringt Andrzej Urbanski seinen Job als Hausmeister bei der Lehrerbau. Sie sind die Kümmerner, die Ansprechpartner für die Mieter – und manchmal hören sie auch nur zu. Wenn sie denn Zeit haben.

Seit einem Jahr kümmert sich Andrzej Urbanski um die Neubauten der Lehrerbau am Rimbartweg in Lokstedt. Doch nicht nur. Er ist auch zuständig für die Häuser der Genossenschaft am benachbarten Lohkoppelweg, an der Ottersbekallee und der Von-Eicken-Straße. Seine Aufgaben sind vielfältig: „Wir sind für die Grünanlagen zuständig, Hecken und Rasen müssen gepflegt, herumliegender Müll muss beseitigt werden.“

Auch für kleinere Reparaturen rückt der Allrounder an: „Zum Beispiel wenn der Spülkasten nicht funktioniert.“ Für größere Arbeiten werden Spezialfirmen beauftragt.



Hausmeister Andrzej Urbanski vor den Neubauten der Lehrerbau am Rimbartweg.

Kollege Volker Klotz ist seit 14 Jahren bei der Lehrerbau. „Das war am 1. Februar 2011“, erinnert sich der gelernte Bergbaumechaniker genau, der ursprünglich aus der Region Niederrhein stammt. „Das ist bei Duisburg“, klärt er auf. Aufgewachsen ist er in Aldekerk. „Das ist niederrheinisches Platt und bedeutet Alte Kirche.“ Doch im Steinkohlebergbau kriselte es schon lange, und im Jahr 2002 wurde die Anlage geschlossen, so Klotz. Es folgte eine Umschulung zum Kraftfahrer, doch nach einem Bandscheibenvorfall konnte und durfte er diesen Job nicht mehr weiter ausführen. Schließlich führte ihn „die Liebe“ nach Hamburg. Es folgte eine erneute Weiterbildung plus Bewerbungstraining, das erfolgreich war: Die Lehrerbau stellte ihn ein.

„Kein Tag ist wie der andere.“

Langeweile gibt es für ihn nicht, schildert Klotz: „Kein Tag ist wie der andere.“ Der Dienst beginnt um sieben Uhr. „Dann kommen schon die ersten Anrufe und die ersten E-Mails. Und die ursprüngliche Tagesplanung ist bereits über den Haufen geworfen.“ Auch Hausmeister Klotz ist ebenso wie Urbanski für eine ganze Reihe von „Verwaltungseinheiten“ verantwortlich. Gemeint sind damit Wohnblocks der Lehrerbau wie etwa in der Breitenfelder Straße, der Sudeckstraße, der Husumer Straße, dem Lokstedter Steindamm, dem Grandweg und nicht zuletzt dem Veilchenweg mit der Geschäftsstelle.

Die Aufgaben ähneln sich: Rasenmähen, Beete pflegen, Laub harken im Herbst, Hecken schneiden, Winterdienst. Und wie Urbanski nimmt Klotz die Beschwerden von Mietern entgegen: „Dazu gehören ganz klassisch der tropfende Wasserhahn oder aber auch Probleme mit der Gegensprechanlage. Hierzu beauftragen wir in der Regel eine Vertragsfirma.“ Ganz selten gebe es Probleme wegen Lärmbelästigung, gibt Klotz zu Protokoll. „Zur Corona-Zeit häuften sich allerdings die Beschwerden.“

Wenn Mieter ausziehen, müssen die Hausmeister tätig werden und einen kritischen Blick auf die zu räumenden Wohnungen werfen. Urbanski: „Dann sind wir für die Wohnungsabnahme zuständig. Zuerst mache ich eine Vorabnahme mit den Mietern und erkläre, was an Schönheitsreparaturen notwendig ist, damit es später bei der eigentlichen Wohnungsabnahme keine Probleme gibt.“

Ist nach einem Auszug eine Wohnungsmodernisierung nötig, übernehmen die Hausmeister auch die Koordination der Fachfirmen, listet Klotz auf: „Zuerst kommt der Maler, dann der Elektriker, dann wieder der Maler, dann der Tischler und zwischendurch kommt der Klempner.“

Was benötigt man eigentlich für den Job als Hausmeister, mal abgesehen vom handwerklichen Geschick? Klotz überlegt kurz: „Diplomatie, auf jeden Fall. Fingerspitzengefühl im



Hausmeister Volker Klotz an der Wohnanlage der Lehrerbau am Veilchenweg.

Umgang mit Menschen ist schon wichtig.“ Und was wünscht sich Urbanski von den Mietern? „Ich wünsche mir mehr Geduld, wenn wir Handwerker beauftragen und wenn diese mal nicht sofort kommen.“ Klotz wünscht sich, dass sein Feierabend – ab 16 Uhr – respektiert wird: „Anfangs wurde ich auch noch nach Feierabend auf Probleme angesprochen. Ich habe denen dann klargemacht, dass es auch einen Notruf gibt.“ *(Reinhard Schwarz)*

Hausmeister gesucht!

Haben Sie Lust, Teil unseres Teams zu werden?

Wir suchen einen Hausmeister, der nicht nur Türen öffnet, sondern auch Herzen gewinnt. Ihre Aufgaben:

- **Alltagsheld:**
Schneller als die Konkurrenz die Leuchtmittel wechseln.
- **Detektivarbeit:**
Quellen mysteriöser Wasserflecken aufspüren.
- **Kunstwerke kreieren:**
Perfekte Mülltrennung als Lebensstil.

Was bieten wir:

Moderne Ausstattung: Werkzeuge und Materialien auf dem neuesten Stand der Technik.

Abwechslungsreiche Tätigkeiten: Kein Tag gleicht dem anderen, von Reparaturen bis hin zu kreativen Lösungen für kleine Alltagsprobleme.

Weiterbildungsmöglichkeiten: Gezielte Schulungen und Kurse, um Ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Wertschätzung im Team: Ihre Arbeit wird geschätzt und ist essenziell für das erfolgreiche Funktionieren unserer Genossenschaft.

Flexibilität: Variable Arbeitszeiten, wenn möglich, um Ihren Alltag zu erleichtern.

Humorvolles Umfeld: Ein Team, das Spaß an der Arbeit hat – denn gemeinsam geht alles leichter! Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, schreiben Sie uns per Mail: info@lehrerbau.de



Beitrag zur Demokratie

Mitglieder der Lehrerbau halfen bei den Wahlen

In einer Zeit, in der die Bedeutung der Demokratie mehr denn je im Fokus steht, haben sich Mitglieder der Lehrerbau aktiv an der Bundestags- und Bürgerschaftswahl beteiligt. Ihr Engagement als Wahlhelfer in Hoheluft ist nicht nur ein Zeichen für bürgerschaftliches Verantwortungsbewusstsein, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Funktionsfähigkeit unserer Demokratie.

An der Spitze des Wahlteams stand Martin Siebert, Vorstandsmitglied der Lehrerbau, der als Wahlbezirksleiter fungierte. Unterstützt wurde er von Hausmeister Volker Klotz, der als sein Stellvertreter agierte. Gemeinsam sorgten sie dafür, dass der Wahlprozess reibungslos ablief und alle Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit hatten, ihre Stimme abzugeben. Außerdem waren auch die Aufsichtsratsmitglieder Hans-Jürgen Krückemeier, Rüdiger Stierner und Moritz Schmidt sowie der technische Leiter der Lehrerbau, Mathias Kalff, im Einsatz. Gemeinsames Ziel war es, die Wahlorganisation zu unterstützen und sicherzustellen, dass alles ordnungsgemäß und transparent ablief.

Der insgesamt dreitägige Einsatz war nicht nur mit viel Mühe verbunden, sondern auch mit der Verantwortung, die Wahlordnung zu wahren und die Rechte der Wähler zu schützen. Die Mitglieder der Lehrerbau haben sich dieser Herausforderung mit großem Engagement gestellt und gezeigt, wie wichtig es ist, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Die Teilnahme an Wahlen ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Sie ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, ihre Stimme zu erheben und Einfluss auf die politischen Entscheidungen zu nehmen, die ihr Leben betreffen.

Das Engagement unserer Mitglieder als Wahlhelfer ist ein Beispiel dafür, wie jeder Einzelne einen Beitrag dazu leisten kann, die demokratischen Prozesse zu unterstützen und zu stärken. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Stimme gehört wird und die Demokratie lebendig bleibt.



Von der Ausgabe der Stimmzettel bis zur Feststellung des Ergebnisses im Wahlbezirk hat die Lehrerbau die Wahlen unterstützt.

MELDUNGEN



Alarm-Sicherungssysteme für Fenster

Alarm-Sicherungssysteme aus dem Baumarkt sind eine praktische und kostengünstige Möglichkeit, die Sicherheit Ihres Zuhauses zu erhöhen. Diese Systeme, die speziell für Fenster entwickelt wurden, bieten einen effektiven Schutz vor Einbrüchen und unerwünschtem Zutritt. Sie sind einfach zu installieren und geben einen lauten Warnton ab, sobald das Fenster geöffnet wird. Wie funktionieren diese Systeme? Die meisten Fensteralarme basieren auf einem Magnetkontakt. Ein Teil des Systems wird am Fensterrahmen befestigt, während der andere Teil am Fensterflügel angebracht wird. Solange das Fenster geschlossen ist, bleibt der Magnetkontakt intakt. Wird das Fenster jedoch geöffnet, unterbricht dies den Kontakt, und ein Alarmton wird ausgelöst. Dieser Ton dient dazu, den Bewohner zu warnen und potenzielle Einbrecher abzuschrecken.

Vorteile von Fensteralarmen

1. Einfache Installation: Die Systeme sind in der Regel batteriebetrieben und erfordern keine aufwendige Verkabelung. Sie können mit wenigen Handgriffen montiert werden.
2. Kostengünstig: Im Vergleich zu komplexen Alarmanlagen sind diese Sicherungssysteme erschwinglich und in jedem Baumarkt erhältlich.

3. Flexibilität: Sie können an verschiedenen Fenstern angebracht und bei Bedarf leicht entfernt oder ausgetauscht werden.
4. Abschreckung: Der laute Alarmton wirkt abschreckend auf Einbrecher und macht Nachbarn auf eine mögliche Gefahr aufmerksam.

Worauf sollte man beim Kauf achten?

- Lautstärke des Alarms: Ein lauter Alarm (mindestens 85 Dezibel) ist effektiver.
- Batterielaufzeit: Systeme mit langer Batterielaufzeit reduzieren den Wartungsaufwand.
- Kompatibilität: Achten Sie darauf, dass das System zu Ihren Fenstern passt.
- Zusatzfunktionen: Einige Modelle bieten zusätzliche Features wie eine Verbindung zu einer App oder eine Benachrichtigungsfunktion.

Fazit

Fensteralarme aus dem Baumarkt sind eine einfache und effektive Möglichkeit, die Sicherheit Ihres Zuhauses zu erhöhen. Sie bieten Schutz vor Einbrüchen und sind ideal für Mieter, die eine unkomplizierte Sicherheitslösung suchen. Mit einer breiten Auswahl an Modellen und Funktionen finden Sie sicher das passende System für Ihre Bedürfnisse.



Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

in diesem Jahr findet unsere Mitgliederversammlung am

Mittwoch, 25. Juni 2025, 18 Uhr
im **Seniorenzentrum St. Markus, Gärtnerstraße 63**, in 20253 Hamburg

statt.

Aufgrund des Parkplatzmangels können Sie das Seniorenzentrum St. Markus bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen:

- mit der U3 bis Hoheluftbrücke
- mit dem Metrobus 5 bis Gärtnerstraße
- mit dem Metrobus 20 oder 25 bis Kottwitzstraße

Wir freuen uns darauf, Sie bei der Versammlung begrüßen zu dürfen.

Bitte halten Sie Ihre Mitgliedsnummer bereit.



Router und Kabeldose (ONT) verbleiben bei Auszug in der Wohnung

Die Lehrerbau weist darauf hin, dass die Router (ONT) inklusive Halterung von Firma PYÜR Eigentum der Tele Columbus sind und beim Auszug in der Wohnung verbleiben müssen. Bei Beschädigung oder Diebstahl des Routers sind die Kosten für die Ersatzbeschaffung und Installation vom ausziehenden Mieter zu tragen. Die Kosten für die Erneuerung der Dose betragen 700 Euro.

MELDUNGEN

Wichtiger Hinweis!

Die Sommerferien stehen vor der Tür! Sollten Sie über mehrere Wochen verreisen, denken Sie bitte daran, einen Wohnungsschlüssel bei einem vertrauenswürdigen Nachbarn, Verwandten oder Freund zu hinterlassen.

Dies ist wichtig, damit im Falle eines Notfalls – wie einem Wasserrohrbruch, Stromausfall oder einer anderen unerwarteten Situation – Zugang zu Ihrer Wohnung gewährt werden kann.

Teilen Sie uns mit, wer im Notfall die Wohnung öffnen kann.



MELDUNGEN



Richtig entsorgen

Tipps für den korrekten Umgang mit Müll

Leider kommt es immer wieder mal vor, dass Kartonagen nicht ordnungsgemäß in den dafür vorgesehenen Papiertonnen entsorgt werden. Die Fotos, aufgenommen in den Wohnanlagen der Lehrerbau, zeigen, dass dies kein Einzelfall ist. Pappkartons sind ein alltägliches Verpackungsmaterial, das nach Gebrauch korrekt entsorgt werden muss. Richtige Entsorgung beginnt jedoch bereits vor dem Wegwerfen – durch das Zerkleinern. Wenn Sie Pappkartons ordnungsgemäß zerlegen, sparen Sie Platz im Müllcontainer und fördern das Recycling.

1. Vorbereitungen

Bevor Sie den Karton zerkleinern, stellen Sie sicher, dass er vollständig entleert ist. Entfernen Sie alle Materialien, wie Plastikverpackungen, Styropor oder Füllmaterialien, die nicht in die Papiertonne gehören.

2. Karton aufschneiden

Schneiden Sie alle Klebebänder und Etiketten entlang der Nähte des Kartons auf. Verwenden Sie dazu ein scharfes Messer oder eine Schere. Dies erleichtert das Zusammenfalten und reduziert das Volumen.

3. Zusammenfalten

Falten Sie die Seiten des Kartons flach, indem Sie alle Kanten und Ecken zur Mitte hineindrücken. Zerteilen Sie den Karton, falls notwendig, in kleinere Teile. Kleinere Stücke lassen sich einfacher stapeln und platzsparender lagern.

4. Schichten und Stapeln

Legen Sie die zusammengefalteten Kartonstücke übereinander und drücken Sie sie flach. Achten Sie darauf, sie kompakt zu stapeln, um möglichst wenig Raum zu beanspruchen. So sorgen Sie dafür, dass mehr Kartons in den Sammelbehälter passen.

5. Recycling-Tipps beachten

Werfen Sie den zerkleinerten Karton in die dafür vorgesehene Papiertonne oder bringen Sie ihn zum nächstgelegenen Recyclinghof. Achten Sie darauf, die Vorgaben Ihrer lokalen Müllentsorgung zu beachten, da manche Regionen unterschiedliche Regelungen zur Kartonentsorgung haben können.

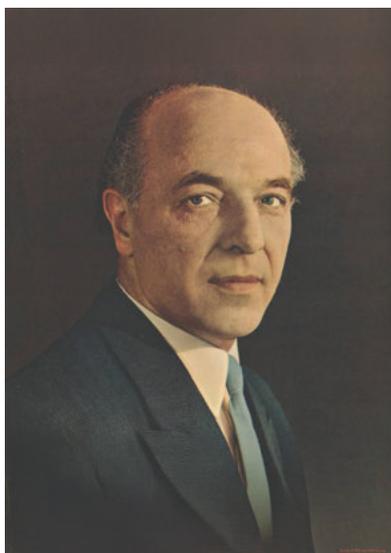
Indem Sie Pappkartons ordnungsgemäß zerkleinern, tragen Sie zur Effizienz des Recyclingprozesses bei. Es spart Platz, erleichtert die Handhabung und trägt aktiv zum Umweltschutz bei.

SERIE

DIE STRASSEN DER LEHRERBAU (10)

Karl-Arnold-Ring

Es kommt nicht so häufig vor, dass in der seit Jahrzehnten von der Sozialdemokratie dominierten Hansestadt Hamburg eine Straße nach einem Christdemokraten benannt wird. Ausgerechnet im von der Arbeiterschaft geprägten Stadtteil Wilhelmsburg ist das geschehen. 1975 entschied der Senat, eine Straße dem CDU-Politiker Karl Arnold (1901-1958) zu widmen. Bei näherem Hinschauen erklärt sich die Ehrung: Denn der Geehrte stammte aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung und war von 1947 bis 1956 Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen.



Karl Borromäus Arnold wurde am 21. März 1901 in Düsseldorf geboren und machte sich – hört, hört! – laut Wikipedia als „Vertreter des Christlichen Sozialismus“ einen Namen. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich eine sich vom Marxismus, Kommunismus und der Sozialdemokratie abgrenzende Lehre einer Marktwirtschaft, die auf den Prinzipien von Solidarität und Subsidiarität fußt, die aus dem Christentum abgeleitet wurde. Das Subsidiaritätsprinzip setzt auf Eigenverantwortung und Selbstbestimmung des Einzelnen. Auf das Sozialrecht heruntergebrochen bedeutet dies: Individuen stehen nur dann Unterstützungsleistungen zu, wenn sie weder von anderen Einrichtungen wie Arbeitsagentur oder Krankenkasse Leistungen erhalten noch in ihrer Familie oder selbst über genügend Vermögen oder Einkommen verfügen, um sich selbst zu helfen.

Der gelernte Schuhmacher studierte Sozialwesen in München, gehörte in der Weimarer Republik der Zen-

trumspartei an und trat nach dem Zweiten Weltkrieg in die CDU ein. Seine politische Karriere verlief rasant: Er engagierte sich neben seinen Parteizugehörigkeiten in der katholischen Arbeiterbewegung und in christlichen Gewerkschaften, wo er diverse Funktionen innehatte. 1946 wurde er von der britischen Besatzungsbehörde zum Oberbürgermeister von Düsseldorf ernannt und bei der anschließenden Kommunalwahl in seinem Amt bestätigt. Anschließend war Arnold bis Februar 1956 in Nordrhein-Westfalen Ministerpräsident dreier Koalitionsregierungen, der einmal auch die später verbotene KPD angehörte.

Im Alter von 57 Jahren starb Karl Arnold, der 2001 anlässlich seines hundertsten Geburtstags von der Deutschen Post mit einer Briefmarke geehrt wurde, an einem Herzinfarkt. Einen Bezug zu Hamburg hatte er nicht. (Volker Stahl)

MELDUNGEN

Kostenübernahme bei Mängelbehebung

Liebe Mieterinnen und Mieter, bitte beachten Sie, dass bei der Beauftragung zur Behebung von Mängeln an der Wohnung, sofern sich Eigenverschulden herausstellt, die Kosten von Ihnen zu tragen sind. Es ist wichtig, dass alle Bewohner sorgsam mit dem gemieteten Eigentum umgehen, um unnötige Kosten und Schäden zu vermeiden. Sollten Mängel auftreten, die nicht auf Eigenverschulden zurückzuführen sind, werden wir diese selbstverständlich auf unsere Kosten beheben.



Schäden vermeiden

Es ist oft besser, bei technischen Problemen oder Reparaturen in Ihrer Wohnung einen Fachmann oder den Vermieter zu kontaktieren, um größere Schäden zu vermeiden. Eigenständiges Herumschrauben kann nicht nur teuer werden, sondern auch gefährlich sein, insbesondere bei elektrischen Anlagen. Auch eventuelle Wasserschäden können so vermieden werden.

Süllberg (1904) Gruß an Martha

Fast 75 Meter über Normalnull thront eine zeitlose Schönheit über Blankenese – der Süllberg. 1060 ließ Adalbert von Bremen dort eine Burg zum Schutz der Elbfähre erbauen. 1258 erstellten Johann I. und Gerhard I. von Schauenburg an gleicher Stelle eine Festung. Seit dem Jahr 1837 regiert Lukullus hoch oben über Hamburgs wohl schönstem Stadtteil – zur Gaumenfreude nicht nur des hanseatischen Geldadels. „1887 bekam das Restaurant seine heutige Gestalt, inklusive des 20 Meter hohen Aussichtsturms und avancierte zu einem stadtweit bekannten Tanzlokal“, weiß der Klönschnack, die *Bravo* des Blankeneser Bürgertums, zu berichten. Seit 1895 war der Süllberg dank der HADAG-Fähren mit einer eigenen Landungsbrücke gut an die Hamburger



Innenstadt angebunden, die Besucherströme schwellen an. Auch „Robert“ war dort und sendete seiner Angebeteten „Fräulein Martha Perthes“ am 14.8.1904 eine „Postkarte“ ins thüringische Greiz. Mehr Wörter als der Name und die Adresse hatten damals auf Ansichtskarten keinen Platz, deshalb erfolgte der freundliche handschriftliche „Gruss vom

Süllberg“ auf der Bildseite. Auf der 5-Pfennig-Briefmarke prangt übrigens das Konterfei einer weiteren Hamburger Schönheit – das der Schauspielerin Anna Fühning (1866-1929), die auf den bedeutenden Bühnen des Deutschen Reiches als „Germania“ reüssierte. Aber das ist eine andere Geschichte.

(Volker Stahl)

MELDUNG

Erbrochenes an der Fassade

In der Wohnanlage der Lehrerbau an der Hagenbeckstraße (Stellingen) sorgte ein Vorfall kürzlich für Aufregung unter der Bewohnerschaft. Ein Mieter hatte das unschöne Verhalten an den Tag gelegt, sich aus dem Fenster zu erbrechen. Diese unerhörte Handlung ist nicht nur ein hygienisches Problem, sondern beeinträchtigte auch das Wohlbefinden der Nachbarn.

Das Geschehen: An einem gewöhnlichen Wochentag bemerkten die Bewohner des Miethauses einen unan-

genehmen Geruch und sahen Reste von Erbrochenem an den Fenstern und der Fassade des Gebäudes. Besonders betroffen war die Wohnung einer Nachbarin, die direkt unterhalb des besagten Fensters liegt. Es ist von großer Bedeutung, dass alle Bewohner Verantwortung für ihre Handlungen übernehmen und auf das Wohl ihrer Nachbarn Rücksicht nehmen. Die Einhaltung der Hausordnung und gegenseitige Rücksichtnahme sind essenziell, um ein harmonisches Zusammenleben zu gewährleisten.

AUFRUF

Erreichbarkeit

Dieser Aufruf richtet sich an all diejenigen von Ihnen, die wir per E-Mail noch immer nicht erreichen können. Dabei geht es uns um eine schnelle, einfache und kostenfreie Erreichbarkeit via E-Mail. Deshalb lautet unser Appell an all die Mitglieder, die wir noch nicht über E-Mail kontaktieren können: Bitte senden Sie uns Ihre Mail-Adresse zu: info@lehrerbau.de

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Hilfe, um unsere Arbeit zu Ihrem Vorteil noch effektiver zu gestalten.

DAS „HAMBURG-RÄTSEL“ (35)



Buchgutschein gewinnen

An welchem Gebäude befindet sich dieser Schriftzug?

Auflösung des Bildrätsels aus Heft

1/2025: Das imposante Backsteingebäude an der Schlüterstraße im heutigen Uni-Viertel wurde von 1902 bis 1907 von der Reichspost als zentrales Fernsprechamt für Hamburg errichtet – „ein bemerkenswertes Bauwerk“, befand das *Zentralblatt der Bauverwaltung* 1908, als die Fernvermittlungsstelle an ihrem neuen Standort den Betrieb aufnahm. Der Entwurf des 50.000 Quadratmeter großen Ensembles im neogotischen Stil stammt vom Geheimen Bau- und Postbaurat Paul Schuppan und Postbaurat Willy Sucksdorf.

1881 bekamen zahlreiche deutsche Städte ein Telefonnetz. Doch nirgendwo, nicht einmal in der Hauptstadt Berlin, glühten so viele Drähte wie in Hamburg. 94 Teilnehmer starteten ins neue Kommunikationszeitalter, darunter renommierte Firmen und Persönlichkeiten wie die Reedereien Laeisz und Hapag, der Bankier Berenberg oder Schiffsmakler Robert M. Sloman. Das Fernsprechwesen entwickelte

sich in der Hansestadt nach der Jahrhundertwende rasend schnell. 1888 gab es 3.500, 1907 bereits 26.400 Hauptanschlüsse.

Seit 1998 steht das Gebäude, wo früher Hunderte „Fräuleins vom Amt“ ihren Dienst verrichteten, unter Denkmalschutz. Lange waren die Deutsche Telekom und die Deutsche Post Hauptmieter des Hauses. Heute wird es von der Universität Hamburg genutzt. Der in goldenen Lettern über dem Eingangportal prangende Name „Postamt 13“ steht mit der alten Postleitzahl für den Stadtteil Rotherbaum – immer noch eine gute Adresse. *(Volker Stahl)*



Im ehemaligen Hamburger Fernsprechamt befand sich bis vor einigen Jahren eine Post.

Liebe Leserin, lieber Leser,

hier können Sie testen, wie gut Sie Hamburg kennen. Schicken Sie die richtige Lösung per Mail an caroline.brandt-illner@lehrerbau.de oder per Postkarte an folgende Adresse: Lehrerbau, Stichwort: Hamburg-Rätsel, Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg. **Einsendeschluss:** 15. Juli 2025. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir einen **Büchergutschein im Wert von 25 Euro**, einzulösen beim Buchladen in der Osterstraße (Osterstraße 171, 20255 Hamburg).

Die richtige Lösung aus Heft 1/2025 lautet: **Ehemaliges Fernmeldeamt am Rothenbaum**. Den Buchgutschein hat Fabian M., 22527 Hamburg, gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

BUCHTIPP



Ein von einem Bombentreffer am 3. März 1943 zerstörtes Haus in Blankenese.

Das Grauen in der Idylle

Nationalsozialismus in Blankenese

Wo liegt eigentlich dieses Blankenese? Auf der mentalen Landkarte ist es bei vielen noch durch das unsägliche Stimmungslied „Polonäse Blankenese“ bekannt, eine wichtigere Bedeutung hat das Bild des ehemaligen Fischerdorfs zwischen Süllberg und Op'n Bulln auf fast allen Abbildungen in Zeitungsartikeln, die sich mit Wohlstand, Reichensteuer, Erbschaftssteuer und ähnlichem beschäftigen.

Ein Synonym für Reichtum – wir Hamburger wissen, dass das nur ein Teil der Wahrheit ist. Nienstedten, Othmarschen, Hochkamp erreichten nie diese Berühmtheit über Hamburg hinaus. Vielmehr ist Blankenese ein eher typisches, nun ja, mittel- bis großbürgerliches Wohngebiet. Nicht typisch für Hamburg, aber vielleicht doch ein Muster für das Verhalten des Bürgertums in Deutschland. Und in dem vorliegenden Buch geht es genau darum: Wie kam der Nationalsozialismus über das deutsche Bürgertum und wie kam er aus ihm?



Jan Kurz (Hrsg.):
**Blankenese im
Nationalsozialismus
1939-1945**, KJM Buch-
verlag, Hamburg 2025,
352 Seiten, 26 Euro

Es handelt sich um eine Art Laborbetrachtung aus finsterner Zeit. Einer Zeit, die langsam in der Geschichte versinkt, die letzten Zeitzegen sind am Ende ihres Lebens. Nur noch die Toten mahnen, die Lebenden nicht mehr. „Blankenese im Nationalsozialismus 1939-1945“, herausgegeben von Jan Kurz, bietet eine umfassende und differenzierte Analyse des Lebens in dem Hamburger Stadtteil während der Zeit des Nationalsozialismus. In Form einer Sammlung von Essays und Beiträgen verschiedener Autoren – Heimatforscher, Hobby- und professionelle Historiker – wird die lokale Geschichte in den Kontext der nationalsozialistischen Herrschaft eingeordnet.

Die Textsammlung ist thematisch gegliedert und umfasst mehrere Kapitel, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Lebens in Blankenese während der NS-Zeit befassen – und immer sollte es als über den kleinen Ort hinausreichende Beschreibung gelesen werden. Die Autoren beleuchten die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, die der Nationalsozialismus mit sich brachte.

Ein zentrales Thema ist die Rolle der Menschen vor Ort, deren Anpassung an die nationalsozialistische Ideologie und der Mitgestaltung derselben. Die Beiträge zeigen, wie sich das alltägliche Leben in Blankenese veränderte, verändert wurde. Die Autoren analysieren, wie die nationalsozialistische Politik die sozialen Strukturen und das Zusammenleben der Menschen beeinflusste. Besonders eindrücklich sind die Kapitel, die sich mit der Verfolgung von jüdischen Bürgern und anderen Bevölkerungsgruppen befassen.

Die Beiträge in diesem Buch stützen sich auf eine Vielzahl von Quellen, darunter Zeitzeugenberichte, archivalische Dokumente und zeitgenössische Zeitungen. Diese Vielfalt ermöglicht es, ein umfassendes Bild der Verhältnisse zu zeichnen. Die Methodik der verschiedenen Autoren ist sowohl historisch als auch sozialwissenschaftlich geprägt. Sie analysieren die politischen Ereignisse und die sozialen Dynamiken innerhalb der Gemeinschaft, was zu einem differenzierten Verständnis der komplexen Realität führt, die die Menschen in Blankenese und eben auch weit darüber hinaus während des Nationalsozialismus erlebten.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte Blankeneses im Nationalsozialismus ist von großer Bedeutung, nicht nur für die lokale Gemeinschaft, sondern auch für das kollektive Gedächtnis des deutschen Bürgertums. Verwoben sind die Orte der großen Stadt und des ländlichen Vororts, das Handeln der Bürger im stolzen Blankenese und der unzähligen deutschen Bürger im ganzen „Reich“.

Auch in der Idylle lauert das Grauen.

Dieses Buch ist ein eindringlicher Appell, sich aktiv für eine demokratische Gesellschaft einzusetzen. Es ist lohnend für jeden, der sich mit der Geschichte Hamburgs auseinandersetzt. Die Geschichten der Menschen, die in Blankenese lebten – das könnten letztlich auch unsere Geschichten sein. So ragt die Vergangenheit immer in unsere Gegenwart hinein. Hochmut ist völlig unangebracht.



Rodelvergnügen Goßlerhaus. Ab 1. April 1937 erfolgte die Nutzung des Gebäudes als Ortsamt Blankenese, nachdem Altona durch das Groß-Hamburg-Gesetz ein Stadtteil Hamburgs geworden war.

Das Buch ist Teil einer außerordentlich verdienstvollen Reihe, in der neben dem besprochenen Band in gleicher Konzeption bereits erschienen sind:

- Blankenese im Nationalsozialismus 1933-1938
- Blankenese in der Weimarer Republik
- Blankenese 1918

Es gilt für alle Bände, auch für Nicht-Elbvorortler, eine dringende Leseempfehlung. *(Martin Siebert)*

Ankündigung
einer Schulfeier
in der Zeit des
Nationalsozialis-
mus.

Feierstunde

zum 50jährigen Bestehen der
Oberschule für Jungen Blankenese
am 10. Oktober 1942, 11 Uhr, in der Aula

✦

1. Orchester und Chor: „Du bist die Kette“
2. Deklamation: Walter Flex „Dankesschuld“
3. Ehrung der Gefallenen
4. Orchester und Chor: „Ich hatt' einen Kameraden“
5. Deklamation: Kurt Maßmann „Wir Jugend“
6. Orchester und Chor: „Ans Werk“
7. Deklamation: „Die alte Schule“
8. Gedenkrede: Oberstudienrat Dr. H. Koch
9. Orchester und Chor: „Die Welt gehört den Führenden“
10. Prämierung von Schülern
11. Ansprachen
12. Dank der Schule
13. Führerehrung und Lieder der Nation



Der Uhrturm des Erweiterungsbaus der Börse.

Der Verkannte

Der Einfluss von Albert Erbe auf das Hamburger Stadtbild wird unterschätzt

Die „Liste von Persönlichkeiten der Stadt Hamburg“ auf Wikipedia verzeichnet ihn so wenig wie eine von diversen Institutionen unterstützte Website mit „Hamburger Persönlichkeiten“. Die einzige selbständige Publikation über ihn ist von 2004 und umfasst keine 50 Seiten. Zwar war Albert Erbe nur ein Jahrzehnt lang in der Stadt tätig, hat aber viele und prominente Spuren hinterlassen.

Fritz Schumacher wird als „Backsteinkönig“ angesehen. Tatsächlich ging ihm Albert Erbe darin voraus, das traditionelle „Ziegelsichtmauerwerk“ bei der Fassadengestaltung wiederzuentdecken. „Seine Wirksamkeit hat ausschlaggebenden Einfluss auf die Gestaltung der neueren staatlichen Gebäude gehabt“, schrieb das *Hamburger Fremdenblatt* im September 1911. Da war bekannt geworden, dass der Gerühmte die Stadt verlassen würde – bitter enttäuscht von Fritz Schumacher.

Albert Erbe wurde am 9. September 1868 im hessischen Weilburg an der Lahn in der Nähe von Gießen geboren. Sein Vater war Tünchermeister.



Albert Erbe
(1868–1922)

Das heißt, er trug eine dünne Schicht aus Kalk oder Gips, die Tünche, auf Wände und Decken. Der Sohn studierte von 1888 bis 1892 Architektur an der Technischen Hochschule im heutigen Berliner Bezirk Charlottenburg. Nachdem Albert Erbe die erste Hauptprüfung bestanden hatte, leistete er seinen einjährigen Militärdienst ab.

Bis 1895 war er in Wiesbaden beim Architekten Ludwig Euler beschäftigt und danach im Hochbauamt der Stadt. 1897 legte er die zweite Hauptprüfung ab, wobei ihm die Probearbeit erlassen wurde, weil er für seinen Beitrag zu einem Architekturpreis eine Auszeichnung erhalten hatte.

Die preußische Eisenbahnverwaltung in Schlesien, bei der er angestellt war, empfahl Erbe nach Hamburg. Dort hielt der 70-jährige Baudirektor Hans Zimmermann (*bei uns* 1/2023) nach jungen Baumeistern Ausschau. Im selben Jahr 1901, als Erbe an die Elbe kam, heiratete er. Seine Frau Jenny starb bereits 1907 mit 26 Jahren. Der Witwer mit drei kleinen Kindern ehelichte 1909 seine Haushälterin Johanna Müller. Ihr gemeinsamer Sohn Andreas wurde auch Architekt.

Einen ersten Akzent setzte Erbe 1902/03 mit dem Kontorhaus „Alsterhaus“ zwischen Ballindamm und Ferdinandstraße, nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Kaufhaus am Jungfernstieg. Von Erbe stammte der Entwurf, die Ausführung übernahmen Johann Gottlieb Rambatz und Wilhelm Jollasse. Das Alsterhaus gilt als frühestes Zeugnis des „Heimatstils“, der die Formsprache der niederländischen Renaissance mit dem „Sonnin-Barock“ verbindet. Die im 18. Jahrhundert in Hamburg dominierende Bauweise ist nach Ernst Georg Sonnin benannt, einem der Architekten der Hauptkirche St. Michaelis. Ihre Merkmale sind unverblendete Backsteinmauern, Dekorationen aus Sandstein und Schweifgiebel, die über die Dachflächen hinausragen.



Die älteste noch genutzte Feuerwache an der Admiralitätstraße.

Wie später Schumacher bevorzugte Erbe zwar den unverputzten Backstein. Aber anders als jener gab er seinen Gebäuden ein historisierendes Gepräge. Seine besondere Vorliebe galt dem althamburgischen Bürgerhaus, über das er die Dissertation verfasste, mit der er 1911 zum Dr.-Ing. promoviert wurde. In einem Nachruf stellte das *Zentralblatt der Bauverwaltung* heraus: „Er war ein fein empfindender Baukünstler und lenkte als erster die Hochbautätigkeit des hamburgischen Staates in neue Bahnen, indem er in seinen Entwürfen mehr und mehr auf die glänzende hamburgische Backsteinarchitektur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts anknüpfte und sie fortzubilden versuchte.“ Auf dem Hügel über den Landungsbrücken errichtete Erbe zwischen 1903 und 1905 die für seine Auffassung typische Navigations- und Seefahrtsschule, die inzwischen vom Deutschen Wetterdienst genutzt wird.

Ehemals Oberfinanzdirektion, heute Hotel am Rödingsmarkt.



Erbe engagierte sich beim Allgemeinen Vorlesungswesen der Oberschulbehörde, aus dem die Universität hervorging. Zukunftsweisend war er mit Vorträgen zur Gartenkunst in den Städten. „Der Redner verurteilte die so häufig in engen, lichtlosen und stauberfüllten Straßen angelegten Alleen und Vorgärten, die meistens nur ein kümmerliches Dasein fristen“, berichtete der *Hamburgische Correspondent* im Februar 1907. Seit dem 1. Januar 1906 amtierte Erbe als Bauinspektor und leitete das Entwurfsbüro des Hochbauwesens. Er war bis 1910 für fast alle Schulen verantwortlich. Etliche haben die Zeit und die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs überstanden, so die am Holstenwall (1901–03), in Hasselbrook (1905–07) und im Eilbektal (1906–09), das Helene-Lange-Gymnasium (1906–10), die Gymnasien Lerchenfeld (1908–10) und am

Das Helene-Lange-Gymnasium in Harvestehude.



Kaiser-Friedrich-Ufer (1907–11), das ehemalige Heinrich-Hertz-Realgymnasium an der Bundesstraße (1907–10) und die Turnhalle der Volksschule an der Osterbekstraße (1910–12), in dem sich aktuell das Landesarbeitsgericht befindet. Berüchtigt wurde die Schule am Bullenhuser Damm (1908–10) als Tatort eines „Verbrechens der Kriegsendphase“: In der Nacht zum 21. April 1945 erhängte die SS 20 jüdische Kinder und die vier politischen Häftlinge, die sie betreut hatten, sowie 24 sowjetische Kriegsgefangene.

Das für Erbes neobarocken Stil charakteristische Gebäude am Klingberg erscheint heute durch die Nachbarschaft zum Chilehaus wie ein Relikt aus ferner Vergangenheit. Bei seiner Entstehung 1906–08 war das angrenzende Gängeviertel mit seinen Fachwerkbauten noch nicht abgerissen, und es passte dazu. Untergebracht waren ein Polizeikommissariat, Wohnungen für Polizisten und die Landherrenschaften, denen die Verwaltung der Vorstädte und ländlichen Gemeinden außerhalb der Stadtmauern oblag.

Weitere markante Bauwerke von Erbe sind die Feuerwache an der Admiralitätstraße (1906–09) und das Botanische Institut (1904–06), das inzwischen die Bucerius Law School beherbergt. Zwischen 1907 und 1912 schuf Erbe die Oberfinanzdirektion am Rödingsmarkt, die Sternwarte in Bergedorf und das Museum für Völkerkunde, das seit 2018 „Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt“ (MARKK) heißt.

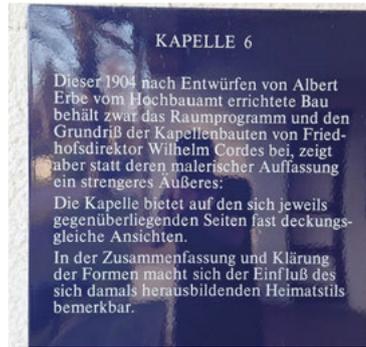
Ab 1909 war Erbe mit Erweiterungen der Börse und der Kunsthalle befasst. Die Pläne für die Kunsthalle entwickelte er mit deren Direktor Alfred Lichtwark und unternahm dafür Studienreisen zu anderen Museen. Als das Konzept schließlich 1919 umgesetzt wurde, war Erbe nicht mehr in Hamburg, und Fritz Schumacher hatte es verändert.

Baudirektor Zimmermann ließ Erbe weitgehend freie Hand. 1908 ging der 77-Jährige in den Ruhestand, und Erbe sah sich als sein Nachfolger. Es traf ihn hart, dass Fritz Schumacher aus Bremen den Posten am 1. September 1909 übernahm. Der neue Chef war selbst ein ehrgeiziger Baukünstler, dem sein Untergebener nurmehr zuarbeiten sollte.

Frustriert bewarb sich Erbe als „Technischer Beigeordneter“ für den Hochbau in Essen und trat das Amt am 1. Januar 1912 an. Der Erste Weltkrieg beendete nicht nur seine Laufbahn als Architekt.

Auf dem Schlachtfeld erkrankte er psychisch und wurde noch 1914 aus dem Kriegsdienst entlassen. Sein „Nervenleiden“ steigerte sich zu einer Lähmung, die ihn 1920 in den Ruhestand zwang und ursächlich war für seinen Tod mit 53 Jahren am 29. Mai 1922 in Essen. Seit 1979 erinnert der Erbestieg in Bergedorf an ihn.

(Uwe Ruprecht)



Kapelle VI (1905) auf dem Friedhof Ohlsdorf.



Die Sternwarte in Bergedorf damals und heute.



BUCHTIPP



Vorbildliche Siedlung

Als die 221 Häuser umfassende Einfamilienhaus-Siedlung „Hamburg Bau ‘78“ in Poppenbüttel im September 2022 unter Denkmalschutz gestellt wurde, gingen viele der Eigentümerinnen und Eigentümer auf die Barrikaden. Sie gründeten eine Bürgerinitiative und starteten eine Kampagne, die wohlwollend vom *Hamburger Abendblatt* begleitet wurde. Die Mehrzahl fühlte sich „teilenteignet“ oder „gar um ihre Freiheitsrechte gebracht“, so die Autorin der vorliegenden Publikation. Formulierungen wie „Irrsinn“ oder „Hammer der Woche“ machten die Runde, so mancher Eigentümer fürchtete einen „Wertverlust“ seiner Immobilie.

Während die Seelen der stadträndischen Wutbürger in der 1978 auf zwölf Hektar erstellten Vorzeige-Siedlung kochte, spielte der kulturhistorische und politische Kontext, in dem das erhaltenswerte Wohnensemble entstanden war, eine eher untergeordnete Rolle – und das ist bedauerlich.

Die Ende der 1970er-Jahre im Rahmen einer Bauausstellung fertiggestellten Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser wurden in der Zeit nach der Ölkrise und des erwachenden ökologischen Bewusstseins flächensparend und mit pfiffigen Grundrissen konzipiert. Ziel war es auch, die Stadtfucht junger kaufkräftiger Familien einzudämmen und bezahlbare Grundstücke anzubieten. Dabei muss man sich in Erinnerung rufen, dass die heute begehrten Altbauten in Eppendorf oder Eimsbüttel mit

ihren kleinen Balkonen damals als „zunehmend inakzeptabel“ galten, wie die promovierte Kunsthistorikerin Astrid Hansen schreibt. Hippe Stadtteile wie die unsanierte „Schanze“ wurden als „Kakerlakenviertel“ verunglimpft.

Derweil wurde in Poppenbüttel ein Stück Zukunft geprobt. So sah das städtebauliche Konzept eine verkehrsberuhigte Straßenführung mit Kurven und kurzen Streckenabschnitten vor, die Autofahrer zur Rücksicht mahnen sollten und Fußgängern Vorrechte einräumten. Zu den Vorzügen der „Hamburg Bau ‘78“ gehörten auch Spielflächen, viel Grün und Orte zum Verweilen.

Dass eine derartige Siedlung mit Vorbild-Charakter unter Denkmalschutz gestellt wurde, sollte die heutige Bewohnerschaft als Auszeichnung und nicht als Last begreifen – und auch nicht vergessen, dass ihre Häuser einst großzügig staatlich gefördert worden sind. Außerdem sind die Afa-Abschreibungen für Sanierungen von Denkmalschutzobjekten höchst lukrativ! (Volker Stahl)



Astrid Hansen: *Hamburg Bau ‘78*, *hamburger bauheft 48*, Schaff Verlag, Hamburg 2024, 68 Seiten, 12 Euro

Sorgenfreier Tag mit Wellness-Faktor

„Hamburger Wohlfühlmorgen“ für Wohnungslose und Bedürftige

Es ist eine besondere Tradition: In der Sankt-Ansgar-Schule im Hamburger Stadtteil Borgfelde fand kürzlich der 30. Hamburger „Wohlfühlmorgen für Obdachlose und Arme“ statt. Diese außergewöhnliche Veranstaltung, die zweimal im Jahr von den Maltesern, der Caritas, dem Sozialdienst Katholischer Frauen, der Alimaus und der Sankt-Ansgar-Schule organisiert wird, zog erneut zwischen 350 und 400 Menschen an.

Der Wohlfühlmorgen bietet den Gästen eine Vielzahl von kostenfreien Dienstleistungen und Aktivitäten, die ihnen einen möglichst sorglosen Tag bereiten möchten. Zu den Angeboten gehören unter anderem:

- Leckerer ausgewogener Frühstück
- Allgemeinmedizinische Versorgung
- Friseurdienstleistungen: Ein frischer Haarschnitt kann das Selbstwertgefühl erheblich steigern
- Maniküre und Pediküre: Pflege für Hände und Füße, die im Alltag oft vernachlässigt wird
- Massage: Entspannung und Wohlbefinden durch professionelle Massagen
- Sozial- und Rechtsberatung: Unterstützung bei rechtlichen und sozialen Fragen
- Seelsorge: Gespräche und Unterstützung für die Seele
- Brillensprechstunde: Beratung und kostenlose Brillen für bedürftige Menschen
- Tiermedizin: Tierärztinnen kümmern sich vor Ort um die Haustiere der Gäste
- Fotoservice: Eine Fotografin bietet kostenfreie Porträtbilder an

Ein besonderes Highlight ist stets die Live-Musik, die für eine fröhliche und entspannte Atmosphäre sorgt.

All das ist nur möglich, weil rund 150 Ehrenamtliche, darunter zahlreiche Schülerinnen und Schüler, sich hier engagieren. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass alle Angebote reibungslos und kostenlos zur Verfügung stehen.

Der Hamburger Wohlfühlmorgen, der zweimal im Jahr veranstaltet wird, will ein Zeichen der Solidarität für arme und bedürftige Menschen setzen. Die nächste Ausgabe des Hamburger Wohlfühlmorgens ist bereits in Planung und wird im Herbst stattfinden. Bis dahin bleibt die Erinnerung an einen Tag voller Wärme, Menschlichkeit und Hoffnung. *(Sabine Wigbers)*



INFO

Wenn auch Sie dieses Projekt unterstützen möchten, freuen sich die Malteser über Ihre Spende:

Spendenkonto: Pax-Bank, Malteser Hilfsdienst e.V., Hamburg,
IBAN DE75 3706 0120 1201 2241 59, Stichwort: Wohlfühlmorgen Hamburg

Achtfacher Testsieger: PÿUR bietet bestes Gesamtpaket.

PÿUR freut sich als Versorger der Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft für Internet, TV und Telefon wahrlich ausgezeichnete Produkte und Services zur Verfügung zu stellen. Im aktuellen Komplettcheck der Fachzeitschrift connect überzeugte PÿUR unter den größten Internetanbietern in Deutschland und wurde insgesamt achtmal als Testsieger ausgezeichnet. Mit dem besten Gesamtpaket aus Preis, Leistung und Service triumphierte PÿUR über alle Tarifklassen hinweg mit teilweise großem Abstand zum Wettbewerb und bietet das beste Angebot für 50, 250, 500 und 1.000 Mbit/s – sowohl für Kabel- als auch Glasfaseranschlüsse.



Connect untersucht im jährlichen Komplettcheck die DSL-, Kabel- und Glasfaserangebote mit bis zu 1.000 Mbit/s unter Berücksichtigung von Tarif- und Preisdetails, Leistungsfähigkeit der Breitbandnetze sowie der Beratungsqualität des Kundenservice. Mit acht Testsiegen setzt PÿUR auch in diesem Jahr ein Ausrufezeichen und lässt den Wettbewerb in allen Bandbreitenklassen geschlossen hinter sich.

In den Tarifkategorien für Budgetnutzer (ab 50 Mbit/s) und Vielnutzer (ab 200 Mbit/s) sowie Pownutzer (400-500 Mbit/s) und Businessnutzer (bis 1.000 Mbit/s) schnürt PÿUR das überzeugendste Angebot unter allen regionalen Anbietern und erhält dafür von der connect-Redaktion für alle im Komplettcheck bewerteten Kabel- und Glasfasertarife das „Testsieger“-Prädikat.

Der connect-Test ist seit Jahren der Branchenmaßstab, wenn es darum geht Leistung und Qualität von Telekommunikationsleistungen miteinander zu vergleichen. Die achtfachen Testsiege von PÿUR bieten Kundinnen und Kunden somit eine verlässliche Orientierung für Ihre Anbieterentscheidung.

Ihr Weg zu PÿUR.

Wünschen Sie sich eine persönliche und individuelle Beratung zu den Internet- und TV-Möglichkeiten von PÿUR? Dann steht Ihnen unser exklusiver Premium-Partner freenet in seinen Shops mit Rat und Tat zur Seite. Alle weiteren Informationen gibt es unter www.pyur.com

**Exklusiver Premium-Partner freenet.
Hier vor Ort beraten lassen.**

freenet Shop Altona

(am Mercado EKZ)
Ottenser Hauptstraße 10, 22765 Hamburg
Mo bis Sa 10 – 19 Uhr
Tel. 040 947 776 52

freenet Shop Wandsbek

Wandsbeker Marktstraße 59-61, 22041 Hamburg
Mo bis Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 18 Uhr
Tel. 040 645 652 77

freenet Shop Bergedorf

Sachsantor 12, 21029 Hamburg
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr
Tel. 040 637 392 29

Stöbern, Finden, Feilschen, Jubeln

Die schönsten Flohmärkte



Kulturflohmärkte in Barmbek

Der Klassiker: Siebenmal im Jahr wandelt sich das Gelände rund ums Museum der Arbeit von 9 bis 16 Uhr in einen großen und vielfältigen Kulturflohmärkte – die langen Reihen mit Ständen ziehen sich vom U-/S-Bahnhof Barmbek hinunter bis zum Osterbekkanal. Seit 25 Jahren finden Neugierige hier herrlichen Trödel, Hausrat und Secondhand-Ware. **Termine unter marktkultur-hamburg.de**



Flohschanze an der Feldstraße

Der Szenige: Krimskras, Kitsch und Kuriositäten, und das jeden Samstag von 8 bis 16 Uhr zwischen der Alten Rinderschlachthalle und dem Karostar, vis-à-vis dem U-Bahnhof Feldstraße. Seit 2024 gibt es nebenan gleich noch eine Attraktion, den Grünen Bunker mit dem 560 Meter langen Bergpfad und einem sensationellen Blick auf die Stadt. **Mehr Infos: marktkultur-hamburg.de**



Flohmärkte der Gärten

Der Besondere: Seit 2013 findet jedes Jahr der private „Flohmärkte der Gärten“ in der Fritz-Schumacher-Siedlung in Hamburg-Langenhorn statt. Am 13. Juli ist es wieder so weit – in bis zu 230 Gärten können Sie dann Flohmärktestände besuchen. Am besten mit Fahrrad oder ÖPNV (U1 Langenhorn Nord) anreisen, denn vor Ort gibt es keine Parkplätze. **Mehr Infos: flohmarktdergaerten.de**

SO FUNKTIONIERT DIE STADT



„Feierabendparlament“ Alle fünf Jahre können 1,3 Millionen Wahlberechtigte neu über die Hamburgische Bürgerschaft entscheiden. Die rund 120 gewählten Abgeordneten ernennen und kontrollieren den Senat, wählen den oder die Erste Bürgermeisterin, beschließen Gesetze und stimmen über den Haushaltsplan ab. Pro Monat erhalten sie eine zu versteuernde Entschädigung (Diät) in Höhe von 4.448 Euro. Das Besondere: Unsere Bürgerschaft ist ein Teilzeitparlament. Solch ein „Feierabendparlament“ gibt es sonst nur in Bremen. Die Sitzungen finden nachmittags statt, damit Abgeordnete weiter einen Beruf in Teilzeit ausüben oder sich um die Familie kümmern können. Infos (auch über Besuchsmöglichkeiten): **hamburgische-buergerschaft.de**

„Der ‚Hamburg-Standard‘ ist ein guter Anfang und birgt die große Chance, zum bezahlbaren Bauen zurückzukehren“

Hamburgs Stadtentwicklungs-senatorin Karen Pein hat Anfang des Jahres den neuen „Hamburg-Standard“ vorgestellt. Er soll das Bauen vereinfachen, berücksichtigt gleichzeitig die tatsächlichen Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter, sieht effizientere Planungs- und Managementprozesse während der Bauphase vor und soll schnellere Genehmigungen seitens der Behörden ermöglichen, um den Wohnungsneubau preisgünstiger zu machen.

Ist das realistisch?

Andreas Breitner: Der „Hamburg-Standard“ ist ein guter Anfang und birgt die große Chance, zum bezahlbaren Bauen zurückzukehren. Die „Initiative kostenreduziertes Bauen“, die ihn erarbeitet hat, ist ein Beispiel dafür, dass handhabbare Ergebnisse herauskommen können, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Es ist ja so: Um den Wohnungsneubau zu sichern, müssen die Herstellungskosten für neue Wohngebäude sinken und Planungsprozesse gestrafft werden. Das ist insbesondere für den geförderten Wohnungsbau wichtig, da unsere Mitglieder – allein in Hamburg sind das rund 70 gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen – bezahlbare Mieten erwarten. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Doch die Zeit drängt, jetzt müssen die neuen Ideen und Lösungsvorschläge rasch in die Realität umgesetzt werden. Anhand tatsächlich gebauter Projekte werden wir auswerten, ob und wie die theoretisch errechneten Kostenersparnisse erreicht werden.

Welche Aspekte sind für Mieterinnen und Mieter relevant?

Grundsätzlich halte ich das bezahlbare Wohnen für eine der wichtigsten sozialen



Andreas Breitner,
Direktor des Verbandes
norddeutscher Wohnungs-
unternehmen e. V. (VNW)

Fragen unserer Zeit. Jeder Mensch braucht ein sicheres Zuhause, um sein Leben so gestalten zu können, wie er es möchte. Die im VNW organisierten Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, kommunalen Wohnungsunternehmen und Stiftungen stehen für bezahlbares Wohnen, soziale Sicherheit und eine solidarische Gemeinschaft. Denn wohnen ist mehr als vier Wände. Lebensumstände und -phasen ändern sich – und damit häufig auch die Ansprüche an eine Wohnung. Derzeit ist es jedoch schwierig, eine freie Wohnung in Hamburg zu finden. Manche bleiben daher in nicht optimalen Wohnverhältnissen. Deshalb müssen wir so schnell wie möglich mehr Wohnraum schaffen.

Ich fürchte, dass die Rahmenbedingungen – hohe Bau- und Finanzierungskosten – in den kommenden Jahren schwierig bleiben werden. Gleichzeitig wollen wir die Energiewende schaffen. Der „Hamburg-Standard“ kann dazu beitragen, diese Herausforderungen zu meistern.

Werden sich die neuen Regelungen auch auf Modernisierungen von Bestandsgebäuden auswirken?

Meiner Ansicht nach müssen die identifizierten Einsparpotenziale auch bei der Sanierung bestehender Wohnungen Anwendung finden. Derzeit sieht das die Initiative kostenreduziertes Bauen aber nicht vor. Die Novellierung der Hamburger Bauordnung wird bei der Sanierung von Bestandsobjekten Erleichterungen bringen. Insbesondere bei der energetischen Sanierung benötigen wir dringend Erleichterungen. Hamburg will bis 2045 klimaneutral sein. Das klingt auf den ersten Blick weit weg, aber unsere Mitgliedsunternehmen halten rund 300.000 Wohnungen in Hamburg. Bis zu 40 Milliarden Euro müssen Hamburger Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften in den kommenden zwei Jahrzehnten investieren. Das wird nur möglich sein, wenn die Einsparpotenziale des „Hamburg-Standards“ auch auf den Bestand übertragen werden.

Inwiefern wird sich der neue „Hamburg-Standard“ auf die Mietpreise auswirken?

Derzeit muss ein Unternehmen beim Bau einer neuen Wohnung rund 4.600 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche investieren. Hinzu kommen die Kosten für Grundstück und Finanzierung. Wenn es gelingt, mit den Ansätzen des „Hamburg-Standards“ auf 3.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche zu kommen, dann bin ich optimistisch, dass die im VNW organisierten sozialen Vermieter wieder vermehrt bauen werden – und weiterhin vergleichsweise günstig vermieten können. Dann braucht es auch keine Mietpreisbremse – im Gegenteil. Diese wäre für die gemeinwohlorientierten Vermieter kontraproduktiv, da sie sich Investitionen nicht mehr leisten könnten und im Zweifelsfall Bestandsimmobilien verkaufen müssten.

Es wird heiß

Auch in Hamburg steigen die Temperaturen.

So kommen Sie gesund und entspannt durch die Sommermonate



Faustregel
Zwei bis drei
Liter pro Tag,
Wasser, unge-
süßte Tees oder
Saftschorlen

Das Jahr 2024 war das heißeste, das der Deutsche Wetterdienst jemals gemessen hat. In Hamburg zeigte das Thermometer sogar noch im September an mehreren Tagen 30°C an. Auch Tropennächte sind in der Hansestadt keine Ausnahme mehr. Laut dem Sachstandsbericht des Weltklimarats (IPCC) stellt Hitze zukünftig in Europa und Deutschland das größte Risiko für die Gesundheit dar. Insbesondere Großstädte wie Hamburg sind betroffen. Die mit Asphalt und Beton versiegelten Flächen speichern die Wärme und lassen die Umgebungstemperatur weiter ansteigen. Im dicht bebauten Stadtzentrum ist es daher deutlich wärmer als in Vororten.

1

Umgang mit Extremwetter

Hitze ist gefährlich, wenn die Temperatur am Tag auf über 30°C steigt und nachts nicht unter 20°C fällt. Und wenn die Hitzewelle über mehrere Tage anhält! Die beste Anpassung: Sorgfältig Sonnenschutz auf die Haut auftragen, Aktivitäten möglichst in die Morgen- und Abendstunden verlegen, leicht essen, körperliche Anstrengungen vermeiden, sich aktiv abkühlen, etwa durch kaltes Duschen oder mit Arm- oder Fußbädern. Geben Sie Ihrem Körper das durchs Schwitzen verlorene Natrium zurück, indem Sie normal gesalzene Speisen essen und ausreichend trinken.

2

Medikamenten-Check-up

Hitzewellen sind besonders für Säuglinge und Kleinkinder, Schwangere, Ältere sowie chronisch Kranke problematisch. Schutz ist für diese Menschen besonders wichtig. Hohe Temperaturen haben zudem Einfluss auf Medikamente, sie verstärken zum Teil deren Wirkung. Vorerkrankte können sich bei einem früh sommerlichen Medikamenten-Check-up in der Haus- oder Facharztpraxis beraten und aufklären lassen. Eventuell sind in Hitzephasen andere Dosierungen notwendig.

3

Gut informiert sein

Über die Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes können Sie sich hier informieren: hitzewarnungen.de. Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BfÖG) listet auf dem Informationsportal klima-mensch-gesundheit.de übersichtlich Risiken und Schutzmaßnahmen auf. Die Stadt Hamburg bietet zudem einen telefonischen Hitze-Informationsservice (keine individuelle Beratung) bei der Behördennummer 040 - 115 an (Mo.–Fr. von 7 bis 19 Uhr). Übrigens: Auch Haustiere leiden unter Hitze. Sie brauchen schattige Rückzugsorte und mehrfach am Tag frisches Wasser. Hunde sollte man unter keinen Umständen im Auto zurücklassen – auch nicht bei geöffnetem Fenster.

4

Kühle Orte aufsuchen

Für die heißen Tage, an denen man sich nach Abkühlung und Schatten sehnt, hält die Stadt Hamburg ein digitales Informationsangebot bereit: die Kühle-Orte-Karte. Erfasst sind Orte im Freien, in Gebäuden und am Wasser, die auf unterschiedliche Art und Weise für Abkühlung sorgen. Neben Grünanlagen, kühlen Gebäuden und Bademöglichkeiten findet man hier auch die kostenlosen Trinkwasserstellen und Refill-Stationen. **Mehr Infos:** geoportals-hamburg.de/kuehle-orte

HAMBURG GRAFISCH

Bürgerliches Engagement

So viele Menschen packen mit an

Im Sport, für Kinder und für Familien – hier findet in Hamburg am meisten Engagement statt.

Volksdorf
ist der Hamburger Stadtteil mit den meisten Bürgerinitiativen.

Haus des Engagements: Im betaHaus (Schanze) finden junge Initiativen, seit Langem etablierte Vereine, Stiftungen und alle, die das Ehrenamt voranbringen möchten, Beratung und Arbeits- und Veranstaltungsräume. hde-hamburg.org

Freiwillig.hamburg
ist die größte Ehrenamtsbörse in Hamburg. Hier finden Freiwillige über 2.000 Angebote, sich zu engagieren.

Ohne sie ginge es nicht. In Hamburg gibt es 86 freiwillige Feuerwehren sowie ca. 2.500 freiwillige Feuerwehrleute.

Tatütata, tatütata



Preisgekrönt:

Die Stadt Hamburg vergibt seit 2019 jedes Jahr den mit 8.000 Euro dotierten Annemarie-Dose-Preis an innovative Engagement-Projekte, die in herausragender Weise den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Hamburg stärken.



Spontan helfen

„kurz und gut“ heißt der Diakonie-E-Mail-Verteiler. Wer sich nur kurzfristig engagieren möchte, kann sich eintragen und erhält eine E-Mail, wenn es im Hamburger Stadtgebiet Einsatzmöglichkeiten für wenige Stunden oder einen Tag gibt.

Stiftungshochburg

Die Freie und Hansestadt Hamburg belegt mit der Anzahl der Stiftungen pro 100.000 Einwohner im Ländervergleich den 1. Platz. In Hamburg sind nun insgesamt 1.514 Stiftungen mit einem Stiftungsvermögen von insgesamt mehr als 15 Milliarden Euro angesiedelt. hamburger-stiftungen.de

Hamburger Oldie

„Nützlich für Hamburg. Aktiv für die Menschen.“ Der gemeinnützige Verein **Patriotische Gesellschaft von 1765** ist die älteste zivilgesellschaftlich engagierte Organisation im deutschsprachigen Raum.



Summende Spendensammlerinnen

Seit 2012 hat die Patriotische Gesellschaft Bienenvölker auf dem Dach des traditionsreichen Hauses angesiedelt. Etwa 150 bis 200 kg Honig werden jährlich geerntet und erfreuen sich als „Patrioten-Honig“ großer Beliebtheit.

500.000, die mitmachen. Von der Nachbarschaftshilfe, Patenschaften, Sanitätsdiensten, Baumpflege bis zur ehrenamtlichen Gerichtshilfe: Rund eine halbe Million Menschen engagieren sich freiwillig, regelmäßig und unentgeltlich in unserer Stadt.

Rekorde in der Bücherhalle: Lesetraining, Silber & Smart zu Hause, Medienboten oder Dialog in Deutsch. 2024 haben über 800 Ehrenamtliche mehr als 16.700 Veranstaltungen in den Hamburger Bücherhallen durchgeführt.

Unterwegs mit der HADAG

„An den Landungsbrücken raus. Dieses Bild verdient Applaus“, singt die Hamburger Band Kettcar. Und von dort geht es weiter mit dem Schiff! Mit HVV-Tickets für U-/S-Bahn und Bus können Sie an Bord gehen. Auf acht Linien mit 18 Anlegern machen die 27 **HADAG-Hafenfähren** pro Jahr 330.000 Seemeilen – das ist elfmal um die Welt. Backfischbrötchen, Biergärten und Panoramablick: Auf der Website stellt das HADAG-Team alle Linien vor – immer mit passenden Ausflugstipps. *Mehr Infos: hadag.de/de/linien*



Ponton-Pause

In Hamburg laden verschiedene Pontons (fest verankerte Schwimmkörper) zur kulinarischen Pause ein. An den Landungsbrücken gibt es Fischbrötchen, im **Entenwerder 1** in Rothenburgsort können Sie mit Blick auf den Peutehafen ein Craftbeer im Sonnenuntergang genießen.

Im **Restaurant Engel**, beheimatet auf dem Anleger Teufelsbrück, ziehen die großen Pötte direkt am Panoramafenster vorbei. Oder Sie machen sich auf den Weg ins Restaurant **Ponton op'n Bulln** in Blankenese.

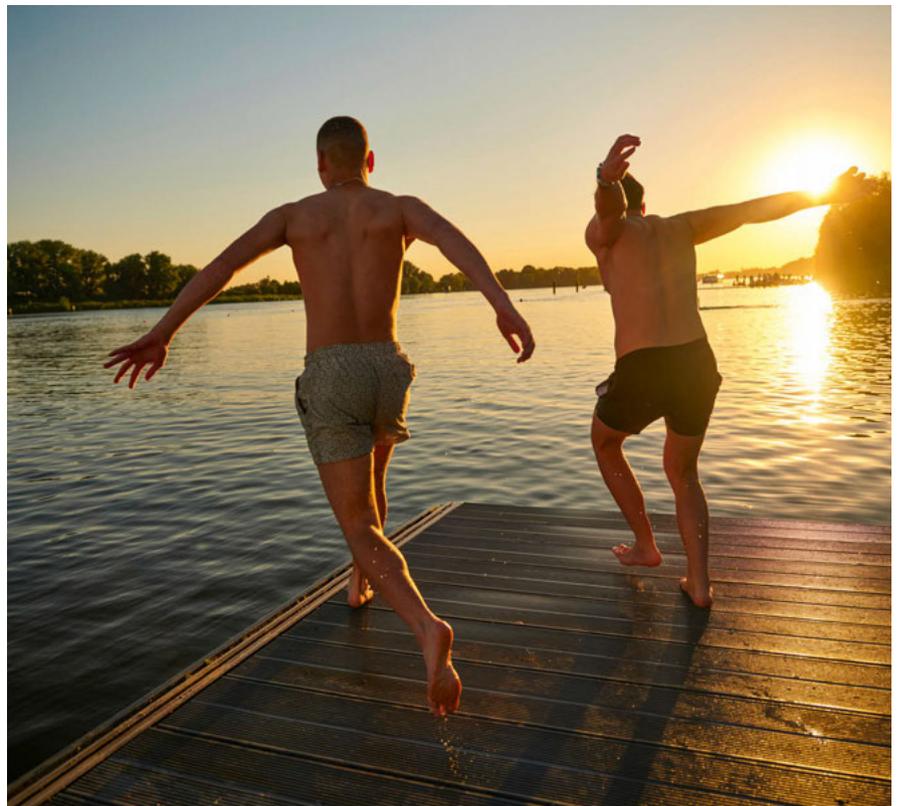
9x Alster, Elbe & Co.

*Unterwegs auf den
Wasserstraßen unserer
Stadt*

Sommerfrische

Durch die Vier- und Marschlande schlängeln sich zwei Seitenarme der Unterelbe – und dort, wo die Gose-Elbe in die Dove-Elbe mündet, befindet sich ein wunderbares Naherholungsgebiet mit Liegewiesen und Badestellen: der künstlich angelegte **Wasserpark Dove-Elbe!**

Hinkommen: S 2 bis Mittlerer Landweg, von dort Bus 321 nach Eichbaumsee



Für Wissensdurstige

Die 15 hier vorgestellten **Spaziergänge, Rad- und Schiffstouren** führen auf ganz verschiedenen Wegen durch den Hamburger Hafen. Eine Sozial- und Wirtschaftshistorikerin verbindet dabei kurzweilig und kenntnisreich Geschichte, Wirtschaft, Politik, Kultur und Natur miteinander. Plus: tolle Karten und viele praktische Tipps. *„Hamburger Hafentouren“ von Lisa Mandelartz, Junius Verlag, 22 Euro*





Gute Tat ...

... und ein tolles Abenteuer. Unter dem Motto „**Anpacken für mehr Natur an Hamburgs Bächen**“ lädt der NABU jedes Jahr an mehreren Samstagen zwischen Februar und November dazu ein, gemeinsam Hamburgs Stadtbäche und ihre Uferzonen zu renaturieren und so mehr Lebensraum für Tiere zu schaffen. *Alle Infos und Termine unter hamburg.nabu.de, Stichwort: NABU-Bach-Aktionstage*



Rechts vor links

Die Alster, ihre Seitenkanäle und Fleete sind ein herrliches Revier, um in Ruder-, Tretboot, Kanu & Co. wunderbare Sommertage zu erleben – es gilt dennoch die „**Wasserstraßenverkehrsordnung**“, das heißt: rechts vor links! Und: Alsterdampfer haben immer Vorfahrt. Und an Bojen bitte nicht ankern.

Alle Infos über die verschiedenen Regelungen auf Hamburgs Wasserstraßen: polizei.hamburg

Win-win-Situation

Die Initiative GreenKayak verbindet **Freizeitvergnügen und Umweltengagement**. Paddeln und dabei Müll in Hamburgs Gewässern einsammeln – und als Belohnung stehen die Kajaks kostenlos zur Verfügung. Die Zwei-Personen-Boote können online an fünf Verleihstellen gebucht und ohne Vorerfahrung genutzt werden. *Alle Infos: hamburg.de, Stichwort: GreenKayak*



Wasserwandern

Alster, Elbe, Bille und die 22 Kanäle – Hamburg ist von mehr Wasserwegen durchzogen als viele andere Städte. Und wir können sie nicht nur mit Alsterdampfer und Hafenbarkassen erkunden, sondern ebenso mit Kanu und SUP. Dieses Buch beschreibt **39 wunderbare Touren**, natürlich mit passenden Adressen von Bootsverleihen. *WOCHENENDER – Auf dem Wasser in und um Hamburg, Frenz Verlag, 22 Euro*

Hafen historisch

Das **Deutsche Hafenumuseum** ist als „Zwei-Standorte-Museum“ geplant. Ein Neubau soll in dem in Planung befindlichen Stadtteil Grasbrook entstehen. Der zweite Standort befindet sich am historischen Schuppen 50A – und den können Sie schon jetzt besuchen. Sie wollen per Schiff anreisen? Mit der HADAG-Fähre 73 von Landungsbrücken bis Argentinienbrücke, von dort Bus Linie 256.

Mehr Infos: shmh.de/deutsches-hafenumuseum



Knobeln und gewinnen

Diese Seiten sind gemacht fürs gemeinsame Tüfteln – für kleine und große Köpfe. Und wer die Lösung findet, hat die Chance auf ein echtes Highlight in der Küche: Wir verlosen ein hochwertiges Silit Topfset „Alicante“. Ob Pasta, Suppe oder Sonntags-Dinner – mit den für alle Herde geeigneten Töpfen wird das Kochen allein schon zum Genuss!
Viel Vergnügen beim Miträtseln!

3 1 3 4 1 1 2 2 2 1

1									
1									
3									
3									
4									
1									
1									
2									
2									
2									

NAUTILUS

Finde die rechts abgebildeten zehn Schiffe. Die Zahlen am Rand verraten, wie viele Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte zu finden sind. Die Schiffe dürfen sich nicht berühren. Jedes Schiff ist von Wasser (leeren Kästchen) umschlossen.

10 - 7 =

6 x =

: 9 =

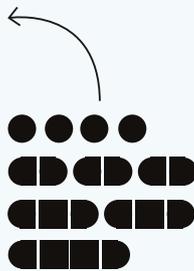
+ =

Rechnen mit...

...Zahlen, Piratinnen und Piraten. Gleiche Köpfe bedeuten gleiche Zahlen. Wie ist das Ergebnis?

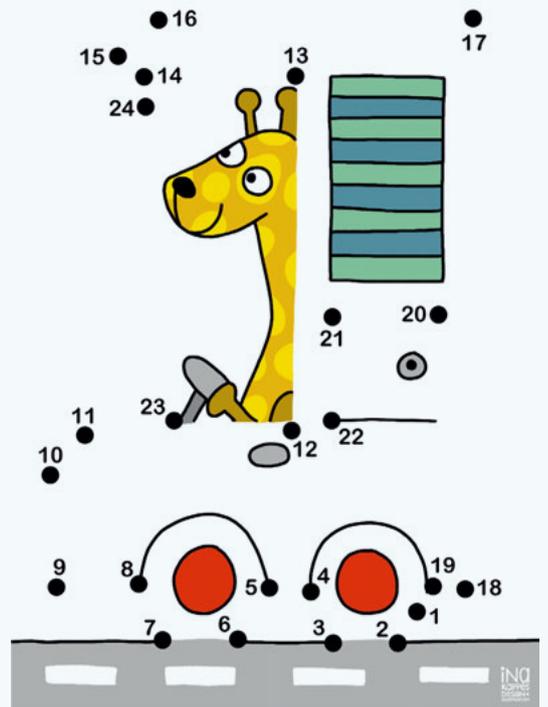
Der Irrweg

Welcher Weg von A bis D führt zum Hai?



PUNKT ZU PUNKT VERBINDEN

Verbinde die Punkte der Reihe nach von 1 an, und es entsteht ein fertiges Bild. Was ist zu sehen?



IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
 erscheint im Auftrag der Mitglieder
 des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



Herausgeber:
 Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG
 Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg
 Tel. 040 560078-0, Fax 040 560078-29
 info@lehrerbau.de, www.lehrerbau.de
Redaktion Unternehmensseiten:
 Volker Emich, Martin Siebert, Volker Stahl,
 Caroline Brandt-Ilner
 Schlussredaktion: stahlpress Medienbüro
Grafik Unternehmensseiten:
 Julia Chiandone, kreativkoepfe.de



Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt.
 CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten
 Klimaschutzprojekten ausgeglichen.
 Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
 4x jährlich
 (März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
 Torner Brand Media GmbH
 Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
 www.torner-brand-media.de
 redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
 Inés Allica y Pfaff
Redaktion/Mitarbeit: Mirka Döring,
 Anne Klesse, Almut Siegert,
 Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
 Silke Brandes, Alexandra Chrobok,
 Charlotte Knipping, Oliver Schirg,
 Dennis Voss, Mirko Woitschig
 Für Beiträge und Fotonachweise
 auf den Unternehmensseiten sind
 die jeweiligen Genossenschaften
 verantwortlich.
Druck:
 Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
 Weberstraße 7, 49191 Belm
 Nachdruck nur mit Genehmigung
 des Verlages.
Hinweise: Die Redaktion behält sich
 die Veröffentlichung und Kürzung
 von Leserbriefen vor. An Rätseln
 und Gewinnspielen dürfen nur
 Mitglieder der Hamburger
 Wohnungsbaugenossenschaften
 teilnehmen.

6						3	1	4
			1		9			
8				6	2			9
4	6	3					7	
1		8		7		2		3
	5					4	6	9
	7		5	9				1
			3		1			
3	1	6						5

Sudoku

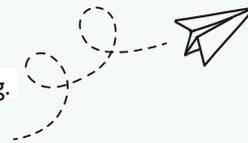
Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen.

Teilnahmebedingungen:

Lösungswort per E-Mail schicken an:
 gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post
 (unter Angabe der angehörenden Genossenschaft)
 an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg.

Das Los entscheidet, die Gewinnerin oder
 der Gewinner wird kurzfristig benachrichtigt.
 Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen.

Einsendeschluss ist der 22.8.2025



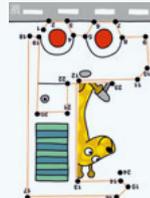
Gewinnspiel

kleines Feder- vieh	Charakter- merkmal	eng- lische Schul- stadt	Schrei	Teil eines Käftigs	rechts- kundige Frau	früherer ungar. Reiter- soldat	3. und 4. Fall von wir	
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	Lachs- fisch	
Be- hälter, Hülle	↳			4	Verbren- nungs- rück- stand		↳	
weiche, sahnige Kalt- speise	↳	2					essbare Meeres- muschel	
↳	9		vor allem, beson- ders	10	Tanz-, Konzert- raum		5	
Frage- wort (4. Fall)		Stadt- mitte Behälter für Paste	↳					
unnach- giebig	↳				kurz für: an das	6	Frau Adams (A. T.)	Wohn- siedlung
kurz für: zu dem	↳		1	höchster Berg der Pyrenäen	↳		7	
Kurzw.: Unter- grund- bahn	↳	3				deutsche Vorsilbe		
Styling- produkt für die Haare	↳			Abfahrt, Abflug	↳		8	

Lösungen:

Rechnen mit 5

5	4	6	7	8	2	9	1	3
9	2	1	4	3	5	8	6	
1	3	8	9	6	5	4	7	2
6	9	4	3	1	8	2	5	7
3	5	7	4	7	9	8	6	1
8	1	2	5	6	3	9	4	7
8	3	1	4	6	2	5	9	7
7	4	7	1	3	9	6	8	2
4	6	8	3	1	4	2	5	9



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2 24 46 60
 Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
 (6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
 Mobilfunkpreise können abweichen)



15%

Ermäßigung auf die Eis-Workshops

"beius" bei der Onlinebuchung des Workshops eingeben – und genießen!

Wie wird Eis hergestellt? Dieses Wissen gibt's in einem Eis-Workshop für Einsteiger! Dort wird erklärt, wie echtes Gelataio-Eis hergestellt wird – und natürlich werden auch eigene Kreationen gezaubert. Einfach den Code

LUICELLAS'S ICE CREAM

Osterstraße 133
20255 Hamburg
moin@luicellas.de
www.luicellas.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag
12–22 Uhr

GÜLTIG BIS 21.12.2025



2 für 1

Ticket für das Freilichtmuseum am Kiekeberg

Der Coupon ist bis zum 31.08.2025 gültig.

Eine Zeitreise in die 1950er bis 70er Jahre! Bei Vorlage dieses Coupons an der Kasse des Freilichtmuseums am Kiekeberg erhalten zwei Erwachsene Eintritt zum Preis eines Einzelbesuchers.

FREILICHTMUSEUM AM KIEKEBERG

Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten
www.kiekeberg-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9–17 Uhr
Sa., So. und an Feiertagen
10–18 Uhr

GÜLTIG BIS 31.08.2025



4 statt 2 Stunden

Kanu fahren

Gutschein gilt für eine Person.

Eine kleine Oase im Herzen von Hamburg: Kanuverleih und Stand Up Paddling und jede Menge Sonnenplätze direkt am Wasser. Coupon an der Kasse vorlegen und nur für zwei Stunden Kanu bezahlen, dafür aber vier Stunden Kanufahrt bekommen

ZUM ANLEGER
Vogelhüttendeich 123
21107 Hamburg
Telefon: 040/86687781
www.zum-anleger.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
11:30–21 Uhr
Sonntag
10–21 Uhr

GÜLTIG BIS SAISONENDE 2025



10%

auf eine Yoga-Stunde auf dem Steg

Rabatt einbuchen – und bei der nächsten Session entspannen!

Yoga an einem der schönsten Spots Hamburgs mit Alsterblick und Wohlfühlfaktor am Morgen praktizieren? Das geht ab Mai täglich mit "Yoga an der Alster" bei verschiedenen Yogaklassen. Bei Eversports mit dem Code beius10 für einen 10%

YOGA AN DER ALSTER
Barca Café
An der Alster 67a
20099 Hamburg
www.yogaanderalster.net

Kursstunden:
Täglich ab dem 1. Mai
7–10 Uhr

GÜLTIG BIS 30.09.2025



10%

auf alle Veranstaltungen mit den Eseln

Bei einer Buchung einfach den Rabatt-Code "bei uns" im Warenkorb eingeben.

Mikroabenteuer in Hamburg: Esel bei Schnuppertourterminen und Wanderungen kennenlernen und bei geführten Wanderungen mit ihnen in Bergedorf und Umgebung unterwegs sein. Alle Veranstaltungen finden sich im Terminkalender.

DIE ESELEI
Andreas Kirsch
Brookdeich 288
21029 Hamburg
Telefon: 0151/26821171
www.die-eselei.de

Termine:
Buchungen über
www.die-eselei.de/termine

GÜLTIG BIS 31.12.2025



10%

auf den regulären Eintrittspreis

Bei der Onlinebuchung den Rabattcode "bei_uns_25" eingeben.

Ein einzigartiges Kletterabenteuer auf der Rickmer Rickmers im Hamburger Hafen erleben: In die Takelage des historischen Segelschiffs steigen und den Panoramablick aus 35 Metern Höhe genießen.

MUSEUMSSCHIFF RICKMER RICKMERS
Bei den St. Pauli-Landungsbrücken 1a
20459 Hamburg

Öffnungszeiten:
Samstags von 11–17 Uhr
Buchungen über
www.schnurtracks-kletterparks.de

GÜLTIG BIS 25.10.2025

